

General-Anzeiger für den Rheingau.
Anzeigebblatt der Stadt Geisenheim.

Vermsprecher Nr. 123.

Insertionspreis
der 6-gelapptenen Zeitzeile ober deren Raum für Weissenheim 10 &;
auswärtiger Preis 15 &. — Reflakmenpreis 30 &.
Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt nach Tarif.
Nr. 2789a der Reichspost-Zeitungsliste.

15. Zahra.

→ Der deutsche Tagesbericht vom 14. Oktober meldet, daß die besetzte Stadt Pozarewetz von unseren Truppen genommen worden ist. Pozarewetz ist in der Geschichte unter dem Namen Passarowitz durch den Frieden bekannt, der 1718 Oesterreich den Besitz von Serbien brachte. Die aufstrebende Stadt, die etwa 13000 Einwohner zählt, treibt lebhaften Handel mit Landeserzeugnissen aus der fruchtbaren Ebene der westlich vorbeifließenden Morawa und der bei Kostolatz in die Donau mündenden Tisza. Bei Pozarewetz treffen eine Reihe von Straßen und die Bahn von der Donau nach Südosten zusammen.

Vereitelter serbischer Einfallversuch.

Am 12. Oktober, gemeldet: Im Zusammenhang mit der gemeldeten Verletzung bulgarischer Gebiete in der Gegend von Belogradschitz versuchten die Serben heute nacht an mehreren Stellen einen Einfall in die Gegend von Trn. Basilobgrad und Kistendil, um bulgarische strategische Punkte zu besetzen, die die Straße nach Sofia schützen. Ihr Versuch wurde durch bulgarische Truppen, die in der Nähe der bedrohten Punkte standen, vereitelt. Heute nachmittag gelang es unseren Truppen, die Serben zurückzutreiben, an einigen Stellen dauern die Gefechte noch an. Die bisher bekannten bulgarischen Verluste belaufen sich auf 18 Tote, 30 schwer und 150 leicht Verletzte.

Ein bulgarischer Sieg bei Belogradschitz.

Am 13. Oktober, mitgeteilt: Serbische Truppen überschritten die Grenze und versuchten gestern die Höhen von Konitslaglava und Rasovati, die auf bulgarischem Gebiet westlich von Belogradschitz liegen, zu besetzen. Die bulgarischen Truppen warfen die Angreifer zurück und besetzten ihrerseits die genannten Höhen.

Die serbische Herausforderung.

Der „Voss. Ztg.“ wird aus Sofia, 13. Oktober, gemeldet: Meldungen aus Belogradschitz zufolge haben serbische Truppen gestern (also am Dienstag) um 7 Uhr früh zwei bulgarische Grenzhöhenstellungen überschritten. Es kam zu einem erbitterten Gefecht, das den ganzen Tag über dauerte. Schließlich gelang es den Bulgaren, beide Höhen zu erklimmen und die Grenzhöhe Ritka einzunehmen. Ueber die serbische Herausforderung herrscht hier allgemeine Entrüstung.

Italienischer Durchmarsch durch Montenegro?

Nach einer Meldung aus Cetinje sind dort mehrere italienische Generalsstabsoffiziere eingetroffen, um unter dem Vorhinein des Königs Nikolaus über einen Durchmarsch italienischer Truppen durch montenegrinisches Gebiet Abmachungen zu treffen.

Rumänien bleibt neutral.

Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Wien gemeldet: In einem neutralen Lande ist die Meldung eingetroffen, daß Rumänien in Paris und London die amtliche Erklärung abgegeben habe, es werde im Balkankriege neutral bleiben. — Der Beschluß, sich auch weiterhin neutral zu verhalten, ist neuerdings am Dienstag vom rumänischen Ministerrat gefaßt worden.

Griechenland lehnt jede Hilfe für Serbien ab.

Der „Amsterdamer Telegraf“ meldet aus Athen, daß die griechische Regierung auf das Ersuchen Serbiens um Hilfe und zum Zusammenarbeiten gemäß dem Vertrage von 1913 ablehnend antwortete.

In Saloniki Kriegszustand.

Der „Pariser „Matin““ meldet aus Athen, daß in Saloniki der Kriegszustand erklärt wurde.

Der Krieg zur See.

Erfolge deutscher U-Boote im Mittelmeer.

Aus Athen, 14. Oktober, wird gemeldet: Auf funktentelegraphisches Rufsignal des englischen Dampfers „Ajax“ von 7040 Tonnage-Registertonnen aus Richtung südwestlich Kreta lief ein griechischer Kreuzer am 10. Oktober zur Hilfeleistung aus, fand aber den Dampfer nicht mehr vor. Es ist daher anzunehmen, daß er gesunken ist.

In den letzten Tagen wurden im Mittelmeer folgende Schiffe durch deutsche Unterseeboote versenkt:

1. ein englischer Transportdampfer mit indischen Truppen 40 Seemeilen östlich Kreta;
2. ein englischer Dampfer mit 6500 Tonnen nach Venedig bestimmter Kohle bei Kap Matapan;
3. der englische Dampfer „Apollo“ aus Malta nach Port Said mit Kohlen und Kriegsmaterial an Bord 100 Seemeilen von Kreta.

Ein versenkter französischer Dampfer.

Savas meldet: Der Postdampfer der Messageries Maritimes „Yunnan“ (6474 Tonnen) wurde torpediert. Das Schiff ist nicht gesunken. Die Besatzung von 90 Mann konnte sich in Boote retten und die benachbarte Küste gewinnen. Sie sind alle gerettet worden.

Zu dem gleichen Vorfalle meldet das Neuterische Büro: Der Dampfer „Yunnan“ der Messageries Maritimes ist versenkt worden. Die Besatzung von 90 Mann erreichte in Booten die Küste.

In diesem Falle ist wohl Neuter glaubhafter.

Die englischen U-Boote in der Ostsee.

Nach der „Berlinschen Tidende“ sind wiederum eine Anzahl deutscher Schiffe in der Ostsee versenkt worden. Der Kapitän des deutschen Dampfers „Abler“ meldet, daß er am Montagabend nicht weniger als drei deutsche Dampfer infolge von Angriffen von Unterseebooten explodieren gesehen habe. Eine Verwechslung mit den bereits gemeldeten Dampfern sei ausgeschlossen, da deren Torpedierung zur Mittagszeit beobachtet worden sei, während der „Abler“ über Unfälle in der Dämmerung berichtet. Die schwedischen Wasser erhielten telegraphische Anordnung, die deutschen Schiffe in den schwedischen Häfen zurückzuhalten. Deshalb liegen in Stockholm etwa zehn, in Lulea zwanzig deutsche Schiffe.

Die Kämpfe der Türken.

Türkischer Kriegsbericht.

Das Türkische Hauptquartier meldet unter dem 14. Oktober: Ein Teil unserer Flotte hat vor einigen Tagen in den Gewässern vor Sebastopol die russischen Dampfer „Gadia“ und „Aheiron“ versenkt. Ersterer hatte eine Zuladung an Bord, der letztere Butter.

An der Dardanellenfront bei Anaforta beschädigte unser Feuer am 13. Oktober ein feindliches Flugzeug, das östlich Tuzlagöl niederstürzte und schließlich von unserer Artillerie vernichtet wurde. Bei Ari Burnu eröffnete der Feind ein zeitweise ausdauerndes und wirkungsloses Feuer gegen alle unsere Stellungen. Bei Sedd ul Bahr zwang unsere Artillerie ein feindliches Torpedoboot, das unseren Anker flügel von der Höhe des Kerevizdare zu beschießen versuchte, aus der Meerenge zu fliehen.

An den anderen Fronten hat sich nichts geändert.

Des Vierverbandes Balkanpläne

Wer wird Serbien mit Truppen unterstützen?

M. Unter den altgriechischen Weisen gibt es einen, dem die spätere Zeit den Beinamen „Solon“, der Dünke, gegeben hat, weil er seine Weisheit in Aussprüchen verflüchtete, die einem gewöhnlichen Sterblichen zu dunkel waren, als daß er sie ohne Kommentar von hochgestellten Philosophen und Philologen hätte verstehen können. An diese dunklen Weisheitsworte wird man erinnert, wenn man versucht, sich aus den Reden des französischen Ministerpräsidenten Viviani und des Leiters der Auswärtigen Politik Englands, Sir Edward Grey, ein Bild darüber zu machen, wie sich nun eigentlich diese Herren die Unterstützung vorstellen, die Serbien in seiner argen Bedrängung vom Vierverband zuteil werden soll. Viviani erklärte in seiner ersten Rede am 12. Oktober, daß Rußland schon morgen an der Seite Frankreichs auf dem Balkan kämpfen werde. Grey schüttelte am Donnerstag sehr viel Wasser in den französischen Wein. Nach ihm ist die Mitwirkung russischer Truppen versprochen, sobald sie verfügbar gemacht werden können. Nach der Kriegslage dürfte man hiernach annehmen, daß der Zeitpunkt, wo Rußland den serbischen Brüdern zu Hilfe eilen wird, noch ziemlich weit entfernt liegt. Wie diese Unterstützung bewerkstelligt werden soll, darüber ist noch nichts gesagt worden.

Rußland hat mit Serbien keine gemeinsame Grenze. An eine unmittelbare Unterstützung durch Truppenteile ist daher nicht zu denken. Es könnte sich nur um einen direkten Angriff gegen Bulgariens Schwarze-Meer-Küste durch Beschließung bulgarischer Häfen seitens russischer Kriegsschiffe und anschließende Truppenlandungen oder durch Einrücken in Bulgarien über rumänisches Gebiet handeln. Die russische Schwarze-Meer-Flotte hat sich bisher nicht gerade rühmlich hervorgetan. Ihre Haupttätigkeit bestand darin, wenn sie sich einmal der türkischen Küste genähert und einige türkische Barken und Fischerboote in Grund geschossen hatte, schleunigst Reihens zu nehmen, sobald sich ein türkisches Kriegsschiff näherte. Große Taten wird man demnach von ihr wohl nicht zu befürchten haben. Ohne ihre Unterstützung können aber an der bulgarischen Küste keine Truppenlandungen vorgenommen werden, die überdies noch durch Minen sehr erschwert werden, von der Möglichkeit eines Angriffs deutscher Unterseeboote auf die Transportschiffe gar nicht zu reden. Für den Durchmarsch russischer Truppen durch Rumänien ist das Einverständnis Rumäniens erforderlich, dessen Regierung noch jüngst ausdrücklich sich zur Neutralität bekannt hat. Vor der Erzwingung des Durchmarsches mit Waffengewalt wird sich Rußland hüten. Demnach stellt die Frage der Mitwirkung Rußlands im Balkankriege noch ein Problem dar, dessen Lösung wir wie auch unser neuer Bundesgenosse Bulgarien in aller Ruhe abwarten können.

Ein ähnliches Dunkel schwebt über der Teilnahme Italiens an dem Balkan-Abenteuer. Da ist in Reifezeit die Rede von einer Expedition italienischer Truppen via Brindisi-Balona. Von diesem albanischen Hafen aus soll der Marsch nach Serbien gehen. Ferner hat Viviani am Donnerstag im französischen Senat seiner bereits am Dienstag in der Kammer verlesenen Erklärung die Worte hinzugefügt, die Verbündeten glaubten, am Balkan auf die Mitwirkung Italiens zählen zu können. Dies klingt denn doch noch so ungewiß, daß man mit autem Rechte als sicher annehmen kann, daß am Donnerstag die italienische Regierung sich noch nicht zur militärischen Mitwirkung auf dem Balkan bereit erklärt hatte. Bestätigt wird diese Auffassung durch folgende Meldung aus der Schweiz:

Der römische Mitarbeiter der „Zürcher „Stam““ meldet, er glaube, bestätigen zu können, daß seine wichtigen Neuigkeiten betreffend die Stellung Italiens zu der Balkan-Expedition des Vierverbandes in Aussicht stehen. Das Nichterwähnen von Italien in Vivianis Kammerrede über die Beteiligung der Alliierten an der Balkanexpedition sei geeignet gewesen, den Eindruck hervorzurufen, daß von Italien kein positiver Entschluß gefaßt worden sei. Dieses Stillschweigen sei bezeichnend und der Gegensatz der französischen Regierung zu verdanken, die nicht etwas habe ankündigen wollen, was durchaus noch nicht beschlossen gewesen sei. Das Stillschweigen Vivianis dürfte jedoch nicht in dem Sinne ausgelegt werden, als ob Italien nicht seine eigene Unterstützung jenem militärischen Ziel gewähren wolle, das die Entente auf dem Balkan zu erreichen sich vorgenommen habe. Italien lehne seine Hilfe bei der Anstrengung der Entente auf dem Balkan durch eine energisierendere Entfaltung seiner Tätigkeit auf dem eigenen Kriegsschauplatz, was zu der endgültigen Erdrückung des Feindes mit Hilfe. Das diplomatische Einbernehmen, das unter den Mächten des Vierverbandes vollkommen und herzlich sei, zeugte, daß die Alliierten die Wichtigkeit der Aufgabe Italiens würdigten.

Der Sinn dieser wortreichen Auslassung kann, in vier Worte zusammengefaßt, nur der sein: Italien macht nicht mit.

Es gibt aber noch eine vierte Version: Italien soll gewillt sein, an einem Angriff gegen gewisse kleinasiatische Küstengebiete teilzunehmen, doch nur, falls dieses Unternehmen sich vor dem Eintreffen deutscher Truppen in Konstantinopel bewerkstelligen ließe. Also auch diese italienische Aktion ist noch sehr fraglich. Es scheint überhaupt, daß die Italiener nicht über allzuviel Reserven und Material für andere Ründe als den Kampf gegen Oesterreich-Ungarn verfügen, in dem sie bisher bekanntlich auch noch keine Erfolge errungen haben.

Demnach bleiben England und Frankreich als die Mächte übrig, von denen Serbien Hilfe im Kampf gegen Bulgarien und die Zentralmächte erwarten kann. In den Truppenlandungen in Saloniki, über deren Stärke verschiedene Angaben vorliegen, haben sie dazu die ersten Anstalten getroffen, wobei sie sich über die Neutralität Griechenlands mit Dächeln und schönen Redensarten hinweggesetzt haben. Wäre Venizelos in Athen am Ruder geblieben, so würde er der englisch-französischen Truppenführung weiter keine Schwierigkeiten bereitet haben. Das ließ schon sein Scheinbrotest deutlich er-

tennen. Anders steht aber die Sache, nachdem er gestürzt ist und der Ministerpräsident Jaimis im Einverständnis mit König Konstantin Griechenlands Neutralität nochmals ausdrücklich betont und erklärt hat, daß der Bündnisfall für Griechenland durch den bulgarisch-serbischen Konflikt nicht gegeben sei. Verharrt die griechische Regierung auf diesem Standpunkt, so kann sie den Durchmarsch der Ententetruppen durch griechisches Gebiet nach Serbien nicht zulassen. Ob Drohungen mit einer Blockade der griechischen Küste oder der gewaltsamen Erzwingung des Durchzugs in Athen Eindruck machen werden, muß man abwarten.

Nach stehen also der Unterstützung Serbiens durch den Vierverband bedeutende Schwierigkeiten im Wege. Die gemeldete Fortsetzung der Truppenlandungen in Saloniki läßt allerdings den Schluß zu, daß sich England und Frankreich durch nichts abhalten lassen wollen, den Serben beizuspringen. Griechenland ist, was die Stärke seines Heeres anlangt, in der Lage, die Durchführung dieses Vorhabens zu verhindern. Eine Klärung der Situation wird nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Englische Grausamkeit.

Ermordung deutscher U-Boot-Matrosen durch englische Seefoldaten.

Der Vertreter des B.A.B. in New York meldet durch Funkpruch:

„World“ meldet aus New Orleans: Vier Amerikaner, Mitglieder der Mannschaft des Rautierschiffes „Nicosian“, haben eine schriftliche eidliche Erklärung niedergelegt, in der sie schildern, wie Engländer elf hilflose Mitglieder der Besatzung eines deutschen Tauchbootes kaltblütig ermordeten.

In den eidlichen Erklärungen wird zunächst der Angriff des Tauchbootes auf die „Nicosian“ beschrieben. Nachdem die Mannschaft die „Nicosian“ in Booten verlassen hatte, begann das Tauchboot die Beförderung der „Nicosian“ durch Beschließung. Inzwischen näherte sich ein vorher am Horizont gesichteter Dampfer, auf dessen Außenseite mittschiffs zwei Bretter mit aufgemalter amerikanischer Flagge angebracht waren. Die Insassen des Bootes waren erfreut durch den Gedanken, daß ein neutraler Dampfer in der Nähe sei, um sie aufzunehmen. Das die amerikanische Flagge führende Schiff, das sich später als das britische Kriegsschiff „Baralong“

unter Kapitän McBride herausstellte, kam an die „Nicosian“ heran. Gleichzeitig verschwanden die vorerwähnten Bretter, und anstelle der amerikanischen wurde die britische Flagge gehißt. Die „Baralong“ feuerte sofort auf das Tauchboot. Später schoß die „Baralong“ mit schwerem Geschütz. Mehrere Deutsche auf dem Tauchboot wurden getroffen. Das Tauchboot sank langsam. Die Mannschaft stand bis zur Hälfte im Wasser. Elf Mann, darunter der Kommandant, sprangen ins Wasser und schwammen auf die „Nicosian“ zu. Fünf von ihnen erreichten den Bord der „Nicosian“, die anderen sechs hielten sich an herabgelassenen Tauen fest. Inzwischen erreichten alle unsere Boote die „Baralong“ und wir gingen an Bord. Kapitän McBride schien hoch erfreut. Darauf befahl er seinen Leuten, sich an der Reeling aufzustellen und

auf die sechs Deutschen unten im Wasser zu feuern. Alle sechs wurden getötet. Sodann wies jemand darauf hin, daß fünf Deutsche auf der „Nicosian“ seien. Von einigen Offizieren zur „Nicosian“ begleitet, suchten nun britische Seefoldaten die Deutschen an Bord der „Nicosian“ auf. Kapitän McBride befahl den Seefoldaten, mit allen aufzuräumen und keine Gefangenen zu machen. Die Schriftstücke schildern eingehend,

wie die einzelnen Deutschen erschossen wurden.

Der Schiffszimmermann der „Baralong“ ließ einen Deutschen mit hochgestreckten Händen auf sich zukommen und erschöß ihn dabei mit einem Revolver. Der Kommandant des Tauchbootes sprang von der „Nicosian“ und schwamm mit erhobenen Händen auf die „Baralong“ zu. Die Seefoldaten feuerten auf ihn von der „Nicosian“ aus. Ein Schuß traf ihn in den Mund. Schließlich versank er. Sodann lehrten die Seefoldaten auf die „Baralong“ zurück. Es herrschte große Freude unter ihnen. Diese Schriftstücke bedien sich mit den feinerzeitigen Angaben des Amerikaners Dr. Banks, welcher damals Tierarzt auf der „Nicosian“ war und besonders den Mißbrauch der amerikanischen Flagge betonte.

Locales und Provinzielles.

Jugendkompanie Geisenheim.

Am Sonntag den 24. Oktober wird die hiesige Jugendkompanie zur Nagelung des „Eisernen Siegfried“ nach Wiesbaden fahren. Näheres wird noch bekannt gegeben.

Geisenheim, 16. Okt. Der türkische Schriftsteller

Ali Almas aus Smyrna, welcher am nächsten Dienstag den 19. Oktober, abends 8 Uhr im Hotel „Germania“ in Geisenheim über „Das deutsch-türkische Bündnis“ spricht, wird in seinem Vortrage das politische Verhältnis zwischen Deutschland und der Türkei und die wirtschaftlichen Ausblicke zwischen unsern neuen Verbündeten nach Friedensschluß behandeln. Durch eine größere Anzahl Lichtbilder wird der Redner uns mit dem türkischen Kriegsschauplatz bekannt machen. Ali Almas ist, wie schon bekannt gegeben, ein temperamentvoller Redner, der allerorts vor vollbesetzten Sälen die größten Erfolge erzielt. Mit Rücksicht auf die auswärtigen Besucher des Vortrages muß mit demselben pünktlich um 8 Uhr begonnen werden.

Geisenheim, 16. Okt. Besonderer Umstände halber beginnt der Gottesdienst in der hiesigen evangelischen Kirche morgen ausnahmsweise erst um 1/2 11 Uhr vormittags.

Geisenheim, 16. Okt. Das stellvertretende Generalkommando teilt uns folgende Notiz zur Veröffentlichung mit: Beim königlichen Kriegsministerium geben in letzter Zeit eine große Anzahl Besuche um Uebersendung von Beobachtungen für gefallene preußische Krieger ein. Infolge Ueberhandnehmens derartiger Besuche wird darauf aufmerk-

gemacht, daß sämtliche Gesuche und Anfragen in Angelegenheit der Gedenblätter nicht an das Kriegsministerium, sondern ausschließlich an die mit der Ausfüllung und Veranlagung beauftragten Ersatztruppenteile oder Bezirkskommandos zu richten sind.

Gorhausen, 14. Okt. Ein Opfer seines Berufes wurde heute Vormittag ein in den 30er Jahren stehender Bauer aus Kall, welcher den durchgehenden Güterzug 6378, Richtung Kall - Nord - Bischofsheim, begleitete. Überhalb der hiesigen Haltestelle stürzte der Mann von dem Zuge und wurde überfahren. Die verstümmelte Leiche wurde nach dem Passieren des Zuges von einem Streckenwächter aufgefunden, welcher sogleich Anzeige erstattete.

Aus dem Rheingau, 15. Okt. In den Gegenden des unteren Rheingaus ist die Weinlese beendet. Hat dort durchaus zur Zufriedenheit der Winger abgeschlossen und sowohl hinsichtlich der Menge als auch der schönen Ergebnisse erbracht. Auch im Rheingau wird 1915er als ein hervorragender Jahrgang bezeichnet, die bis jetzt ermittelten Mostgewichte, die sich bereits aus den Durchschnittslagen auf 90 und 100 Grad Mostgewichte ließen. In den letzten Tagen hat in verschiedenen Gegenden des oberen und mittleren Rheingaus die allgemeine Weinlese ebenfalls eingesetzt, so in Gerolstein und Gerolstein. In Rudesheim hat die Lese am 13. Oktober der ganzen Gemarkung ihren Anfang genommen. Allenthalben wird hervorgehoben, daß der Ertrag günstig ist.

Aus Rheinhessen, 15. Okt. Die allgemeine Weinlese ist, soweit sie nicht bereits vollständig erledigt werden konnte, in allen rheinhessischen Gemarkungen im Gange. Der Ertrag ist reichlich, denn es gibt Gemarkungen, die volle Erträge liefern und wieder andere, in denen man mit viel weniger begnügen muß. Aber überall konnten Weinbergbesitzer mit dem diesjährigen Ertrage, als durchaus zufriedenstellend, abfinden, zumal im Hinblick auf die Tatsache, daß der Wein verspricht ganz besonders gut auszufallen, was man auch auf Grund der überaus hohen Mostgewichte, denen wiederum ein entsprechender Säuregehalt Rückgrat gibt, als sicher annehmen darf. An Hand der Tatsache, daß die Mostgewichte in manchen Lagen wie die 1911 ermittelten Gewichte der gleichen Lagen waren, glaubt man darauf rechnen zu dürfen, daß der Ertrag den 1911er übertrifft. In Oppenheim waren die 64 Liter Maische 20-35 Mtl., in Ludwigshöhe 23 Mtl., in Baldersheim 18.50 Mtl., während das Mittel Trauben in Osthofen, Mettenheim und Umgebung 23 und 2.60 Mtl., in Alsheim 2.50-3.00 Mtl., in Dienheim 2.30 Mtl., in Budesheim die 50 Liter 28-35 Mtl. betrugen. Die Mostgewichte betragen 70-115 Grad.

Wörstadt, 14. Okt. Eine hiesige alleinstehende Frau glaubte sich bei der herrschenden riesigen Teuerung der Lebensmittel ihren Unterhalt nicht mehr bestreiten zu können und erlitt durch ständiges Nachgrübeln über die Lebensverhältnisse eine Geistesstörung. Sie stürzte sich in einem unbewachten Augenblick in die Pfuhlgrube wo sie starb.

Neueste Nachrichten.

TU Berlin, 16. Okt. Der Spezialberichterstatter des "Tagbl." Leo Federer drahtet aus Sofia vom 13. Oktober: Die neue Epoche, die in der Geschichte Bulgariens beginnt, ist Gegenstand zu einer längeren Unterhaltung gewesen, die ich heute mit dem Vizepräsidenten der Sobranje, Dr. Momtchilow, hatte. Was heute in Bulgarien triumphiert, ist Dr. Momtchilow, das ist die Politik Stambulows, der einst in längeren Unterhaltungen mit dem ehemaligen österreichisch-ungarischen Gesandten in Sofia und jetzigen Minister des Äußeren Baron Furian erörtert hatte. Wir reden nicht nur diesen Krieg in treuer Waffenbrüderschaft, sondern an Schulter mit Deutschland und Österreich-Ungarn durchfechten bis zum siegreichen Ende, sondern wir werden, dessen bin ich sicher, auch in Zukunft unsere Hilfe jenen Wegen finden, die Deutschland und Österreich-Ungarn gehen werden. Kein fremdes Land dürfte sich scheuen uns und den Grenzen unserer heutigen Verbündeten zu stehen, weil wir dann unmittelbaren Anschluß an die Kultur Europas haben und ein Groß-Bulgarien sich bilden und ungehindert entwickeln kann; nur das allein kann uns unabhängig von Rußland machen.

TU Rotterdam, 16. Okt. Halbamtsliche Pariser Verlautbarungen besagen, der Umstand, daß die vor fünf Tagen in Saloniki eingetroffenen französischen Truppen noch nicht nach Serbien unterwegs seien, sei damit zu erklären, daß der Oberbefehlshaber weitere Truppen erwartet.

TU Genf, 16. Okt. Französische Blätter veröffentlichen eine offizielle Nischer Meldung, in der Frankreich und England ermahnt werden, keine Zeit zu verlieren und einzugehen; diesmal könnte ein einziger Fehler eine Katastrophe herbeiführen. Wenn Serbien lange den eigenen Kräften nachlassen und Niedergerungen werde, würde es eines zehnjährigen Kräfteaufwandes bedürfen, die alten Fehler wieder zu machen.

TU Lugano, 16. Okt. Der "Secolo" meldet aus Belgrad vom 13. Oktober: Die serbische Regierung verläßt ihren Sitz nach Mitrovica.

TU Wien, 16. Okt. Die Wiener "Mittagszeitung" schreibt aus Petersburg: Ministerpräsident Sazonow hat aus Hauptquartier begeben, um seinen Rücktritt anzukündigen.

TU Sofia, 16. Okt. Nach an maßgebender Stelle erhaltenen Nachrichten aus Athen ist die griechische Regierung entschlossen, die Neutralität unter allen Umständen zu wahren. Die griechische Regierung beabsichtigt dementsprechend den Bündnisvertrag mit Serbien zu kündigen.

TU Sofia, 16. Okt. Der bulgarische Angriff ist im vollen Fortschreiten begriffen. Nachdem die serbischen Truppen zurückgedrängt und das Gebiet unmittelbar an der Grenze überall vom Feinde gesäubert worden ist, hat die bulgarische Infanterie unterstützt von schwerer Artillerie mit dem Angriff auf die starke serbische Bergstellung bei San Nicola begonnen. Die serbischen Stellungen bei San Nicola sind bereits von den Bulgaren besetzt; auch die 621 mußte von den Serben geräumt werden. Der Angriff auf den Eisenbahnknotenpunkt Knaschewatz steht zu erwarten. Auch der Angriff gegen die serbischen Stellungen

im oberen Timoktal macht gute Fortschritte. Belisk Isvor mußte in brennendem Zustande von den Serben aufgegeben werden. Die Serben zogen sich auf der Straße Jaltchar zurück und werden offenbar versuchen, ihre Stellungen vor dieser Stadt östlich des Timokflusses und die Brückenköpfe über den Timok zu halten. — Nach den hier vorliegenden Meldungen hat der bulgarische Angriff an drei Stellen gleichzeitig eingesetzt. Das nächste Ziel scheint Jaltchar, Nisch und Pirot zu sein. Ein Teil der serbischen Kolonne, durch deren Ueberfall auf die bulgarischen Grenzposten die bulgarische Offensive endgültig entfesselt wurde, konnte gefangen genommen werden, der Rest flüchtete auf Gebirgswegen nach Serbien zurück. Die Gefangenen befinden sich in einem mitteilbareren Zustand. — Bewaffnete bulgarische Flugdampfer sind die Donau aufwärts gefahren und vernichteten mehrere serbische Transportdampfer, die mit rumänischer Munition besetzt waren. Eine Verbindung zwischen Serbien und Rumänien auf dem Schiffsfahrtswege dürfte bereits jetzt schon nicht mehr möglich sein. — Der Enthusiasmus in Sofia ist beispiellos. Man glaubt, daß in wenigen Wochen die Verbindung zwischen den deutschen und den bulgarischen Heeren hergestellt sein wird. Die Drohungen des Vierverbandes mit dem Eingreifen eines Expeditionskorps aus Saloniki werden nur bespöttelt. Man glaubt im allgemeinen nicht einmal, daß der Vierverband das Abenteuer wagen wird, mit einem völlig isolierten Korps von 100 oder selbst 150 000 Mann das schlagfertige bulgarische Heer auf seinem eigenen Gebiete anzugreifen. Man erhofft es aber, da man nicht einen Augenblick an der Zerschmetterung des Gegners zweifelt.

TU Bukarest, 16. Okt. Aus Sofia wird gemeldet, der bulgarische Minister des Äußeren Popow äußerte sich einem Journalisten gegenüber, Griechenland werde sich nicht rühren, solange die Zentralmächte siegen. Auch Rumänien sieht in der Neutralität sein eigenes Interesse. Das Verhältnis zur Türkei ist jetzt besonders gut. Unsere Armee wird das gesteckte Ziel bestimmt erreichen.

Privat-Telegramm der Geisenheimer Zeitung.

WTB Großes Hauptquartier, 16. Okt.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein feindlicher Angriff gegen die Stellung nordöstlich von Vermelles wurde abgeschlagen.

In der Champagne blieben bei der Säuberung des Franzosen-Nestes östlich von Auberville nach erfolglosem feindlichem Gegenangriff im ganzen 11 Offiziere, 600 Mann, 3 Maschinengewehre und 1 Minenwerfer in den Händen der Sachsen.

Kleinere Teilangriffe gegen unsere Stellungen nordwestlich von Souain und nördlich von Le Mesnil, wobei der Feind ausgiebigen Gebrauch von Gasgranaten machte, scheiterten.

Ein Versuch der Franzosen, die ihnen am 8. 10. entrissene Stellung südlich Leintren

zurückzunehmen, deren Wieder-Eroberung sie am 10. 10., 4 Uhr nachmittags, schon amtlich meldeten, mißglückte gänzlich. Mit erheblichen Verlusten, darunter 3 Offiziere und 40 Mann an Gefangenen, wurden sie abgewiesen.

Ein Angriff zur Verbesserung unserer Stellungen auf dem Hartmannsweilerkopf hatte vollen Erfolg. Neben großen blutigen Verlusten büßte der Feind 5 Offiziere, 226 Mann an Gefangenen ein und verlor 1 Revolverkanone, 6 Maschinengewehre und 3 Minenwerfer. Feindliche Angriffe am Schragmännle wurden vereitelt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls von Hindenburg.

Ein russischer Vorstoß westlich von Düna-burg scheiterte. Nordöstlich von Alexandrowsk wurden 2 Angriffe durch unser Artilleriefeuer im Keime erstickt. Am Nachmittag und in der Nacht in dieser Gegend erneut unternommene Angriffe wurden abgeschlagen. Wir nahmen hierbei 1 Offizier, 444 Mann gefangen und erbeuteten 1 Maschinengewehr.

Auch nördlich und südlich von Smorgon griffen die Russen mehrfach an, sie wurden überall zurückgeworfen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls Prinzen Leopold von Bayern.

Heeresgruppe des Generalobersten von Linzungen.

Nichts neues.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Armee der Heeresgruppe Mackensen sind im weiteren Fortschreiten. Südlich von Semendria ist der Branovo-Berg, östlich von Pozarevac der Ort Smoljinac erstickt. Bulgarische Truppen erzwangen nach Kampf an vielen Stellen zwischen Negotin und Strumitza den Uebergang über die Grenzkämme. Die Ostforts von Zajecar sind genommen.

Oberste Heeresleitung.

Kath. Gottesdienst-Ordnung in Geisenheim.
Samstag den 16. Okt., von 4 Uhr an Gelegenheit zur hl. Beichte.
8 Uhr: Rosenkranzandacht.

Sonntag den 17. Okt., 7 Uhr: Frühmesse. 8 1/2 Uhr: Schulgottesdienst. 9 1/2 Uhr: Hochamt. 1 1/2 Uhr: Rosenkranzandacht. Rosenkranzandachten sind Mittwoch, Freitag und Samstag Abend um 8 Uhr.

Evangel. Gottesdienst-Ordnung in Geisenheim.
Sonntag den 17. Oktober (Erntedankfest), vorm. 11 Uhr: Gottesdienst und heiliges Abendmahl.

Persil

das selbsttätige **Waschmittel**
in Wirkung unübertroffen!

Wer besitzt:

Weiße Wäsche aus Leinen, Halbleinen, Baumwolle usw.
Bunte Wäsche, echtfarbig oder bedruckt
Wollwäsche, wie Unterzeuge, Strümpfe, wollene Jacken
Schals, Handschuhe, Wolldecken usw.
Flanellblusen und Musselinkleider
Weiße Wollcheviots und Kaschmirkleider oder Blusen
Gardinen, Schleier, Spitzenblusen
Stickereien und Häkelarbeiten
Seidene Strümpfe und Tücher usw.

Alle diese Stücke

waschen Sie bei Schmutzigwerden am besten und billigsten mit dem bewährten und besterprobten **selbsttätigen PERSIL Waschmittel**

Unübertroffener Erfolg. Geringste Mühewaltung. Billigster Gebrauch. Einfachste Anwendung.

Gebrauchsanweisung auf jedem Paket.

HENKEL & CIE., DÜSSELDORF, auch Fabrikanten der bekannten

Henkel's Bleich-Soda

Schützt die Feldgrauen durch die seit 125 Jahren bestbewährten

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“.

Millionen gebrauchen sie gegen

Husten

Reizbarkeit, Verkehlung, Katarrh, schmerzenden Hals, Keuchhusten, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen, daher hochwillkommen jedem Krieger!

6100 not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Appetitregende, feinschmeckende Bonbons

Paket 25 G., Dose 50 G., Kriegspackung 15 G., klein Portio

Sie haben in Apotheken sowie bei:

Carl Kremer Nachf.,
H. Laut, Drogerie,
H. Watzelhan,
H. F. Dörsen,
Carl Mittel,
Joh. Badiar,
H. Ostern,
in Geisenheim,
E. Hegler Nachf.,
in Johannsburg

Luhn's

Wasch-Extrakt

Salm-Tera-Kem

Luhn's Seife

Abstraktor

Seife 10 Pf.

Luhn's Seifen-Fabrikanten-Barmen

Bekanntmachung.

Nachdem die Frist zur freiwilligen Ablieferung der gemäß der Verordnung vom 31. Juli d. J. beschlagnahmten Gegenstände aus Kupfer, Messing und Rein nickel abgelaufen ist, werden die im § 3 der gedachten Verordnung bezeichneten Besitzer von den im § 2 dieser Verordnung bezeichneten Gegenständen hiermit aufgefordert, in der Zeit vom 16. Oktober bis 16. November d. J. der vorgeschriebenen Anmeldepflicht zu genügen bei Vermeidung der vorgesehenen Strafen.

Die Anmeldeformulare sind bei der hiesigen Bürgermeisterei erhältlich. Die bis jetzt erstatteten Anzeigen müssen erneuert werden.

Geisenheim, den 16. Oktober 1915.

Der Bürgermeister.

J. B. Kremer, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Zufolge höherer Anweisung wird für landwirtschaftliche Zwecke und für Heimarbeiter ein Quantum Petroleum geliefert.

Die zum Bezuge berechtigten Einwohner wollen sich bis zum 20. 1. d. Mts. auf hiesiger Bürgermeisterei anmelden.

Geisenheim, den 15. Oktober 1915.

Der Bürgermeister.

J. B. Kremer, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde hat Kunstdünger abzugeben und zwar:

Pern-Guano „Füllhornmarke“ in Säcken zu 125 Pfd. per Sack zu 14 Mk.

Ammoniak-Superphosphat 5 und 8 in Säcken zu 200 Pfd. per Sack zu 17.50 Mk.

Diejenigen Landwirte, welche von diesem Dünger zu beziehen wünschen, wollen sich auf hiesiger Bürgermeisterei melden.

Geisenheim, den 14. Oktober 1915.

Der Magistrat.

J. B. Kremer, Beigeordneter.

Kaufmännischer Verein Mittel-Rheingau.

Dienstag, 19. Oktober, abends 8 Uhr im „Hotel Germania“ Geisenheim

Kriegs-Lichtbilder-Vortrag

des türkischen Schriftstellers und Politikers

Ali Atmas aus Smyrna

„Das deutsch-türkische Bündnis“.

Eintrittskarten sind bei den Herren W. Aug. Oßern, H. Laut und P. Gillen erhältlich.

Der Vorstand.

Wilhelm Edel Söhne

5 Markt 5 Geisenheim Telefon 124



Junker & Ruh-Gaskocher
noch zu Original-Fabrikpreisen

Glühstrümpfe
für Gas-Hänge- und Stehlucht
beste Marken
sowie sämtliches Zubehör
Zylinder, Birnen, Glocken
neu eingeflossen.
Wegen grossen Abschlüssen
günstigste Preise.

Für ins Feld:
**Praktische elektr. Taschen-
und Hand-Lampen**

La. Fabrikat
sowie dauerhafte Batterien und
A. E. G. Metallfadenbirnen dazu.

„Vulkanus“-Emailgaskochtopfe.

F. J. Petry's Zahn-Praxis

Gegründet 1898 Bingen a. Rh., Neubau Mainzerstr. 5^{5/10}

Neu! Petry's Patent-Gebissfesthalter. Deutsches Reichspatent.

Oberersatzstücke mit diesem Sanger gefertigt, halten unbedingt fest. Die **Petry Patent-Festhalter** können auch in jedes alte Gebiss Oberersatzplatte angebracht werden. Preise billigst! Spezial: Goldkronen aller Systeme. Unsichtbare Porzellan-Plomben. Schmerzloses Zahnziehen in Narkose. Füllen der Zähne und Reinigen nach den neuesten Erfahrungen der Wissenschaft.

Zucker zur Weinverbesserung!

Weissen **Candis** und **Dexel**, rheinisches Fabrikat, sowie **Rohrucker-Candis**, ferner **Erythrylucker** und **Viktoria-Zucker**, rheinisches Fabrikat, offeriert zu billigsten Tagespreisen. — Auf Wunsch bemusterte Offerte.

Sigmund Seligmann-Weil, Bingen, Mainzerstr. 1 Zuckergrosshandlung Telefon 271.

Druckladgen fertigt schnellstens Buchdruckerei Jander.

Für Herbst und Winter

empfehle ich meine große Auswahl in

Herren- und Damen-Konfektion

Herren-Anzüge . . . von 24.— an	Damen-Kostüme schwarz und farbig von 16.— an
Ueberzieher . . . von 15.50 an	Backfisch- u. Damenmäntel von 10.75 an
Pelerinen . . . von 12.— an	Kostüm-Röcke . . . von 4.95 an
Hosen . . . von 3.50 an	Damen-Unterröcke . . von 2.50 an
Kinder-Mäntel von 5.50 an	Knaben-Hosen von 1.25 an
Kinder-Pelerinen 4.25 an	Knaben-Anzüge von 5.80 an
Kinder-Kleidchen 2.50 an	Normal-Anzüge von 1.25 an
Kinder-Schürzen 0.95 an	Kinder-Sweater 2.40 an

Ferner empfehle für unsere Feldgrauen

Normal-Hemden . . von Mk. 1.50 an
Biber-Hemden . . . von Mk. 2.— an
Unterhosen . . . von Mk. 2.25 an
Gestrickte Jacken . von Mk. 5.90 an
Wasserdichte Westen von Mk. 6.— an

Leibbinden, Brustwärmer, Kniewärmer, Pulswärmer, Sturmhauben, Handschuhe und Socken.

Reiche Auswahl in bunten Bett-Lüchern, Decken, Umschlag-Lüchern, gestrickten Kinder-Mützen und Häubchen, Südwester, Gamaschen, Handschuhen und Strümpfen.

Grosse Posten Herrenstoffe zu extra billigen Preisen.

Kaufhaus H. Schmitt

Landstraße 28 Geisenheim Landstraße 28.

Friedr. Exner, Wiesbaden

Fernsprecher 1924 14 Neugasse 14 Fernsprecher 1924

empfeilt in reicher Auswahl

Erstlings- und Kinder-Wäsche

Hemden, Jäckchen, Einschlagdecken, Wickelbinden, Wickelhosen, Molton-Deckchen, Leibchen, Lätzchen, Röckchen, Schuhe, Taufkleider, Tragkleider, Capes

Zu Gelegenheits-Geschenken stets passende Artikel in allen Preislagen.

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche, Kragen, Manschetten, Dorthemden, Kravatten, Hosenträger, Korsetten, Schürzen, Handschuhe.

Zahn-Atelier Hans Sebök

ehemal. erster Techniker bei Herrn Univ.-Professor Dr. Mayrhofer, sowie am zahnärztl. Institut der K. K. Universität Innsbruck und der Königl. Universitäts-Zahnklinik Budapest

Fruchtmarkt Bingen Ecke Amtstr.

— Modern und erstklassig, streng hygienisch eingerichtetes Atelier. —

Künstl. Zähne, Kronen- u. Brückenarbeiten, Plomben

usw. in nur erstklassig vollendeter Ausführung.

Schonende, gewissenhafte Behandlung zu massigen Preisen.



Wer jezt Schuhfett kauft, fährt gut; Preise steigen!

Schuhfett Tranolin

Universal Tran-Federfett

kann sofort geliefert werden. Auch Schuhputz Nigrin (feine Wassercreme), Seifenpulver Schneefönig und Weichenpulver Goldperle mit Beilagen.

Wirkungsvolle Heerführerplakate.

Carl Gentner, chem. Fabrik, Göppingen (Württbg.)

1914er Geisenheimer

1/2 Schoppen 30 Btg.

Hotel, Restaurant, Cafe

„Zur Linde“. Telefon 245

20 Mk. Belohnung

demjenigen, welcher mir den Urheber der Verleumdung gegen meine Tochter so angiebt, daß ich ihn gerichtlich belangen kann.

Frau Ad. Fischer Wwe.

Landstraße 56.

Katholischer

Gesellenverein

Geisenheim.

Sonntag den 17. Oktober, abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung.

Wohl erhaltene

fässer

zu verkaufen.

J. B. Dioresenzi.

Eiserne hydraulische

Kelter

5000 Liter fassend, zu verkaufen.

Anfragen an J. A. Frits, Rheinstraße.

Montag und Dienstag wird am Bahnhof Geisenheim

1 Waggon

la. Weißkraut

ausgeladen per Str. 6.— Mk.

W. Weber, Lg.-Schwalbach.

Der Händler

Gregor Dillmann

ladet heute und Montag

beste Industrie-

Kartoffeln

aus per Zentner Mt. 4.30

frei ins Haus gebracht.

Bestellungen werden entgegen genommen.

Alle Sorten Obst

sowie

frische Nüsse

kauft fortwährend zu den höchsten Tagespreisen

Franz Rückert,

Jollstraße.

Größeres Quantum

Ruhdünger

abzugeben.

Fr. Joh. Bröder,

Koblenz-Pöhl,

Gartenstr. 4. Telefon 999.

Pianos

eigener Arbeit mit Garantie.

Mod. 1 Studier-Piano 1.22 m h. 450 Mk.

„ 2 Kacilia-Piano 1.25 m h. 500 Mk.

„ 3 Athenia A 1.28 m h. 570 Mk.

„ 4 Athenia B 1.28 m h. 600 Mk.

„ 5 Moguntia A 1.30 m h. 650 Mk.

„ 6 Moguntia B 1.30 m h. 680 Mk.

„ 7 Salon A 1.32 m h. 720 Mk.

„ 8 Salon B 1.32 m h. 750 Mk.

u. f. w. auf Raten ohne Aufschlag per Monat 15.— 20 Mk.

Kasse 5% — Gegründet 1843.

Wilh. Müller

Kgl. Span. Hof-Piano-Fabrik

Münsterstr. 3.

Besuchskarten

Buchdruckerei Jander.